

Hauszeitung Kern



Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik,
Optik und Elektronik
Nr. 1, Dezember 1979, 21. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich



Titelbild: G. Bolt

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, die Treue zu unserer Firma und die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihnen und ihren Familien frohe Weihnachten, gute Gesundheit und Wohlergehen auch im kommenden Jahr. Die Geschäftsleitung



Ringraziamo di cuore per il gran lavoro prestato durante il 1979, per l'impegno, la fedeltà alla nostra ditta e la collaborazione. Auguriamo ai nostri dipendenti buon Natale e un felice Anno Nuovo. La Direzione



Agradecemos a nuestros colaboradores los servicios prestados en el año 1979 y les deseamos, así como a sus familiares, Felices Navidades y mucha salud y prosperidad también en el proximo año. La Dirección

Die Produktion im Werk Buchs



Einleitung

Reisszeuge werden bei der Firma Kern seit der Firmengründung vor 160 Jahren gefertigt. Die technischen Forderungen, die vom Verbraucher her an ein Reisszeug gestellt werden, haben sich seither nur wenig geändert. Mit einem Zirkel, dem Basisinstrument eines Reisszeuges, müssen heute wie vor saubere, gleichmässige Kreise gezeichnet und Tuschse gezogen werden können.

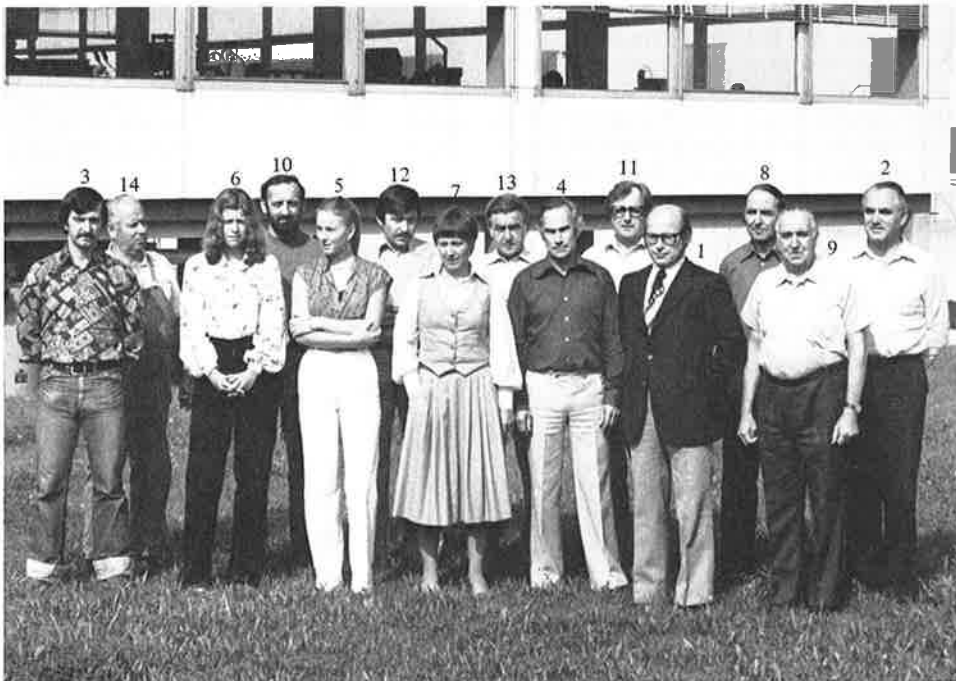
Spektakuläre Neuentwicklungen sind auf dem Gebiet der traditionellen Reisszeugartikel kaum wahrscheinlich. Selbst Modetrends haben wenig Einfluss auf die Reisszeuge, werden doch Formen aus den Anfängen der industriellen Fertigung noch heute als schön empfunden. Entwicklungen auf dem Reisszeugsektor werden nur selten vom Markt her veranlasst, sondern ergeben sich fast ausschliesslich aus verbesserten Produktionsmöglichkeiten.

Neben dem herkömmlichen Reisszeug hat sich im letzten Jahrzehnt beim professionellen Zeichner und im Schulunterricht der Tuschefüller durchgesetzt. Unser Tuschefüller "Prontograph" der im Werk Buchs hergestellt wird, ergänzt das Zeicheninstrumente-Sortiment seit 1975.

Sowohl Reisszeuge als auch Tuschefüller sind starkem Konkurrenzdruck unterworfen. Deshalb sind die Fabrikationsanforderungen von ausschlaggebender Bedeutung. Zwischen Kosten, Funktion und Schönheit muss dauernd der den besten Erfolg versprechende Kompromiss gefunden werden. Diesen Forderungen Rechnung zu tragen, ist die nicht einfache Aufgabe der für die Konstruktion und Produktion Verantwortlichen.

Organisation

Der Betrieb Buchs hat eine vom Betrieb Schachen getrennte, eigene Konstruktion, Werkzeugkonstruktion, Disposition und Arbeitsvorbereitung. Sie sind direkt der Betriebsleitung Buchs, und diese der Technischen Direktion unterstellt.



Die Fabrikation besteht aus den fünf Meisterbereichen Rohfabrikation, Oberflächenbehandlung inkl. Galvanik und Etuilmacherei, Kunststoffspritzerei, Fertigmontage und Kontrolle (BK und EK).

Die Kontrolle gehört zur Betriebskontrolle Schachen, die übrigen Meisterbereiche sind der Betriebsleitung Buchs unterstellt.

Die Aufgaben von Konstruktion und Avor wurden bereits in früheren Ausgaben der Hauszeitung vorgestellt. Da diese Aufgabenbereiche in den Betrieben Schachen und Buchs grundsätzlich gleich sind, erübrigt es sich, darauf besonders einzugehen.

Rohfabrikation

Als Ausgangsmaterialien für die Fertigung von Zirkelteilen kommen vorwiegend Profile aus Messing, Neusilber und Stahl zur Anwendung. Neben Metallen verwenden wir in zunehmendem Mass Kunststoffe in Form von Platten und Profilen sowie Granulaten für die Spritzverarbeitung. Seit kurzem werden auch sogenannte Mischwerkstoffe verwendet. Das sind Kunststoffe

Das Kader des Werkes Buchs

Betriebsleiter Werk Buchs: 1 R. Etter
Assistent des Betriebsleiters:

2 A. Schwalm

Avor und Entwicklung: 3 M. Brogioli, 4 F. Emmenegger, 5 Frau M. Frei, 6 Fr. V. Höfliger, 7 Frau R. Pulfer, 8 P. Richner

Werkmeister: 9 E. Annaheim, 10 M. Gubler, 11 E. Güdel, 12 F. Oswald, 13 H. Vogt

Hauswart und Transportdienst: 14 A. Wagner

mit Beimischung von Glasfasern, PTFE (Teflon), Metallpulver und sogar Silikonöl.

Die Umformung der Metallprofile zu Zirkelteilen erfolgt möglichst abfallfrei durch spanlose Formgebung wie Stanzen, Pressen, Fließpressen, Biegen, Schweißen und spanabhebende Bearbeitung wie Fräsen, Bohren, Schleifen usw.

Die Kunststoffverarbeitung geschieht durch Spritzgiessen, Vakuum-Tiefziehen, Stanzen, Prägen usw.

Die Rohfabrikation befasst sich zur Hauptsache mit der Metallverarbeitung. In der Stanzerei stehen ihr Exzenterpressen mit einer Presskraft bis 25 Tonnen und eine Hydraulikpresse mit einer Presskraft bis 150 Tonnen zur Verfügung. Die sogenannten Transfermaschinen für die spanabhebende Bearbeitung gestatten das gleichzeitige Ausführen von bis zu elf verschiedenen Operationen auf sieben Bearbeitungsstationen. Die aufwendigen Einrichtarbeiten für solche Maschinen, die bis zu sechs Tage pro Werkstück beanspruchen können, verlangen einerseits die Bildung von Teilefamilien, d.h. Gruppierung von Teilen gleichartiger Bearbeitung, und andererseits entsprechend grosse Stückzahlen. Diese liegen meist zwischen 10000 und 100000 Stück pro Auftrag.

Der Rohfabrikation ist die Rohmontage angegliedert. Hier werden erste Montagearbeiten durchgeführt, wie Bohren und Nieten der Zirkelgelenke, Zusammennieten von Zirkelschenkeln für die Weiterverarbeitung, Schweißen, Biegen, Härten, Schleifen und Vormontieren von Reissfedern. Ferner werden hier Spezialinstrumente, vom Rohteil bis zum Fertigprodukt, von erfahrenen Spezialisten in kleineren Stückzahlen hergestellt. An den Reissfedern erfolgen noch viele Arbeiten mit einfachsten Hilfsmitteln von Hand. Hier sind wir nach wie vor auf Spezialisten mit grosser Handfertigkeit angewiesen.

Oberflächenbehandlung

Hier erhalten die Reisszeugteile den gewünschten Finish. Waren bis vor wenigen Jahren alle Reisszeuge hochglänzend, so werden heute vom Verbraucher seidenmatte Oberflächen aus Preisgründen durchaus akzeptiert. Die Oberflächenbehandlung beginnt mit dem Schleifen auf Mehrstellen-Bandmaschinen. Anschliessend erfolgt das Polieren auf Halbautomaten. Gewisse Partien des Zirkels erfordern eine Politur an Filz- und Tuchscheiben, eine anstrengende, zeitaufwendige Handarbeit. Soll der Zirkel einen seidenmatten Glanz erhalten, so werden die Oberflächen im Gleitschliffverfahren verfeinert und in einem speziellen Galvanikbad seidenmatt vernickelt und zum Teil verchromt.

Alle hochglanzpolierten Teile erhalten in der Galvanik eine Glanznickelschicht und eine Glanzchromschicht oder eine Hartchromschicht. Die galvanisierten Teile gelangen über das Zwischenlager in die Montage, wo die Fertigmontage der Instrumente erfolgt.

Kunststoff-Spritzerei

Bei der Herstellung preisgünstiger Reisszeuge hat der Kunststoff in breitem Mass Eingang gefunden. Unsere Kunststoff-spritzerei, die seit 1974 produziert, verfügt über moderne Spritzautomaten. Ein Vakuum-Tröckneofen, die Einfärbemöglichkeit, der Metallseparator und andere Hilfsgeschäfte dienen der Granulat-Vorbehandlung. Abfälle, die in Form von Plattenabschnitten und Angüssen anfallen, verarbeiten wir im Zerhacker wieder zu spritzfähigem Granulat. Unser Spritzprogramm umfasst Teile im Gewicht von 0,05 g bis etwa 90 g.

Neben allen Teilen für unseren Tuschefüller Prontograph, verschiedenen Reisszeugteilen und deren Verpackungen fabrizieren wir auch Drehknöpfe, Griffe, Filter, Optik zu Beleuchtungssystemen usw. für das übrige Instrumenten-Programm. Das Spritzen von Kunststoffteilen ist eine rationelle und bei grossen Stückzahlen kostengünstige Fabrikationsmethode. Die Investitionen für die Formwerkzeuge sind jedoch hoch. Sie liegen je nach Ausführung des Spritzlings zwischen 5000 und 35000 Franken.

Die Werkzeuge werden im Werk Buchs konstruiert und vorwiegend in der Werkzeugmacherei (RE) im Werk Schachen hergestellt.

Fertigmontage

In der Fertigmontage laufen die verschiedenen Einzelteile aus der Oberflächenbehandlung und den übrigen Fabrikationszweigen sowie die auswärts bezogenen Teile, wie Schrauben, Muttern, Stifte usw. zusammen. Auf rationell gestalteten Arbeitsplätzen, ausgerüstet mit ausgeklügelten mechanischen Hilfsmitteln, montieren und justieren flinke Frauenhände aus vielen Einzelteilen die Zeicheninstrumente. Gewisse einfachere Montagearbeiten vergeben wir an Invalidenwerkstätten in der Umgebung Aaraus.

Neue Reisszeugkonstruktionen ermöglichen auch im Montagebereich weitgehende Rationalisierungen. Sie gestatten vermehrt den Einsatz von Montagehalbautomaten. Auch im Zusammenbau des Tuschefüllers drängt sich eine Automatisierung auf.

Neben Arbeiten, die sich automatisieren lassen, gibt es immer solche, bei denen wir auf die Handarbeit von erfahrenen und geschickten Mitarbeiterinnen angewiesen sind. Das Justieren von Reissfedern, die wir nach wie vor in grösseren Stückzahlen produzieren, ist eine dieser Arbeiten. Die letzten Schleifarbeiten an Reissfedern sind für deren Qualität ausschlaggebend; sie bedingen eine ruhige, flinke Hand, Geduld und Zuverlässigkeit.

Etuimacherei

Für den Verkauf erhalten die meisten Zeicheninstrumente eine schützende Einzelverpackung, oder sie werden in Etuis eingelegt. Die Fabrikation dieser Verpackungen erfolgt teilweise in der Etuimacherei.

Die früher verwendeten Holzetuis sind fast gänzlich durch Metall- und Kunststoffetuis ersetzt worden.

Die Kunststoffetuis beziehen wir von auswärtigen Lieferanten; die Bodeneinlagen, aus Kunststoffplatten im Vakuumverfahren tiefgezogen, fabrizieren wir im Hause. Die Metalletuis für die Serie A sind Produkte aus der eigenen Fabrikation.

Hier führen wir auch alle Beschriftungen und Prägungen auf Einzelverpackungen und Etuis im Heisspräge-Tampoprint- und Siebdruckverfahren aus.

Kontrolle

Die Kontrolle trägt ganz wesentlich dazu bei, dass die Qualität der Kern-Zeicheninstrumente den Vorstellungen der Käufer entspricht. Sie überwacht vom Ausgangsmaterial über die Teilefertigung bis zur Schlussmontage alle Arbeitsoperationen auf Masshaltigkeit, Aussehen und Funktion. Der Kontrollaufwand ist gross; er ist aber unerlässlich, um die sprichwörtliche Qualität und das weltweite Ansehen unserer Zeicheninstrumente zu erhalten.

R. Etter

25 Jahre Kern USA



Kern Instruments, Inc. wurde 1954 als amerikanische Tochtergesellschaft von Kern & Co. AG, Aarau, in White Plains im Bundesstaat New York gegründet. Ein angemessenes Aktienkapital, 60 m² Büroräumlichkeiten und eine gut ausgerüstete Reparaturwerkstatt wurden der neuen Gesellschaft in die Wiege gelegt. Dr. Florian Davatz übernahm die Geschäftsführung,



unterstützt durch eine Sekretärin und einen Servicemechaniker.

Das alte Sprichwort "Aller Anfang ist schwer" bewahrheitete sich auch hier. Der amerikanische Vermesser konnte nur schwer von den Vorteilen des damals in Europa noch üblichen umgekehrten Fernrohrbildes überzeugt werden, und das technisch weit überlegene Kern'sche Horizontiersystem der Theodolite passte nicht in die landesüblichen Spezifikationen. Viel hartnäckige Pionierarbeit an Universitäten, in Regierungsämtern und im Gewinnen von Untervertretern war nötig, um unsere Instrumente im amerikanischen Markt einzuführen.

Das anbrechende Zeitalter der Welt-

2



1-3 Der neue Sitz in Brewster
4 Die leitenden Herren der Kern Instruments, Inc. (von links nach rechts): Hans J. Wehrli, Executive Vice President, Peter Kern, Chairman of the Board, Dr. Paul Vogel, President, Otto Schwarzer, Vice President

1

3



4



5



6



7



5 Die Mitarbeiter der Kern Instruments, Inc.

6, 7 Auf der Jubiläums-Bootsfahrt rund um Manhattan

raumtechnik im Jahre 1957 öffnete einen neuen Markt für unsere Instrumente in der Industrievermessung. Unsere Theodolite, der Verwendung entsprechend in der eigenen Werkstatt mit speziellem Zubehör und Abänderungen versehen, kamen als Prüf- und Richtinstrumente für die Steuergeräte von Weltraumraketen zum Einsatz.

Der erweiterte Markt und gute Geschäftsjahre sprengten bald den Rahmen der bescheidenen Räumlichkeiten in White Plains. Im Sommer 1961 entschloss man sich zum Kauf einer Liegenschaft in Port Chester, N.Y. 350 m² Büro-, Werkstatt- und Lagerräumlichkeiten und ein Umschwung von 30 Aren gaben den nötigen neuen Ellenbogenraum.

1963 verliess Dr. Davatz die Firma, und der Verfasser dieser Zeilen übernahm deren Leitung.

Unser enges, vertikales Verkaufssortiment von Vermessungsinstrumenten wurde 1962 durch das photogrammetrische Auswertegerät PG 2 erweitert. Dank der hohen Genauigkeit dieses Gerätes und Zubehörgeräten aus der eigenen Werkstatt blieb der Verkaufserfolg auf dem neuen Gebiet der Photogrammetrie nicht lange aus. Angeregt durch diesen Erfolg und den Zugriff zu feldtüchtiger amerikanischer Elektronik entstanden bald nicht nur Zubehör, sondern ganze Geräte eigener Konstruktion in unserer Werkstatt. Der Monokomparator MK 2, das Punktübertragungsgerät PMG 2 und die Verbindung des Auswertegerätes PG 2 mit dem automatischen Zeichentisch AT sind Beispiele dieser Tätigkeit.

1978 war es wieder einmal Zeit zu Umziehen. Diesmal etwas mehr in den Norden, nach Brewster N.Y. 1000 m² Räumlichkeiten, 100 Aren Umschwung und eine zusätzliche, direkt an unser Grundstück anstossende Landreserve gewähren hier Vergrößerung, ohne dass der Standort gewechselt werden muss.

Im Beisein der lokalen Behörden, von Herrn Peter Kern als Delegiertem des Stammhauses und Dr. P. Vogel als *President* von Kern Instruments, Inc., wurden die neuen Gebäulichkeiten 1979 feierlich eröffnet.

Zur gleichen Zeit, nämlich im Wonne-

monat Mai dieses Jahres, wurde Kern USA 25 Jahre alt. Zur Feier dieses Anlasses wurde die gesamte Belegschaft mit Ehegattinnen bzw. -gatten zu einem Jubiläumsausflug eingeladen. Eine Motoryacht führte die Reisegesellschaft in etwa vierstündiger Fahrt rund um den New Yorker Stadtteil Manhattan. Zur guten Stimmung an Bord trugen die ausgezeichnete Küche und die gut dotierte Bar nicht wenig bei.

Unsere Belegschaft umfasst heute 22 Leute. Wir beschäftigen zusätzlich drei amerikanische Unterlieferanten mit einer Belegschaft von 40 Leuten. Bis zu 60% unserer Geräte werden heute in der eigenen Werkstätte hergestellt oder lokal zugekauft.

Wir haben in diesen 25 Jahren dem Sturm und Drang der 60er Jahre, der Abkehr vom Gold als Währungsgrundlage, der Niederlage in Vietnam, der Absetzung eines Präsidenten und dem Fall des Dollars beigewohnt. Und doch sind wir davon überzeugt, dass Amerika das Land der Zukunft ist und bleiben wird.

Wir müssen gemeinsam alles daran setzen, am hohen Stand der amerikanischen Technologie teilzunehmen. Nur so wird es uns gelingen, unsere Stellung in diesem wichtigen Markt beizubehalten und zu verbessern.

H.J. Wehrli

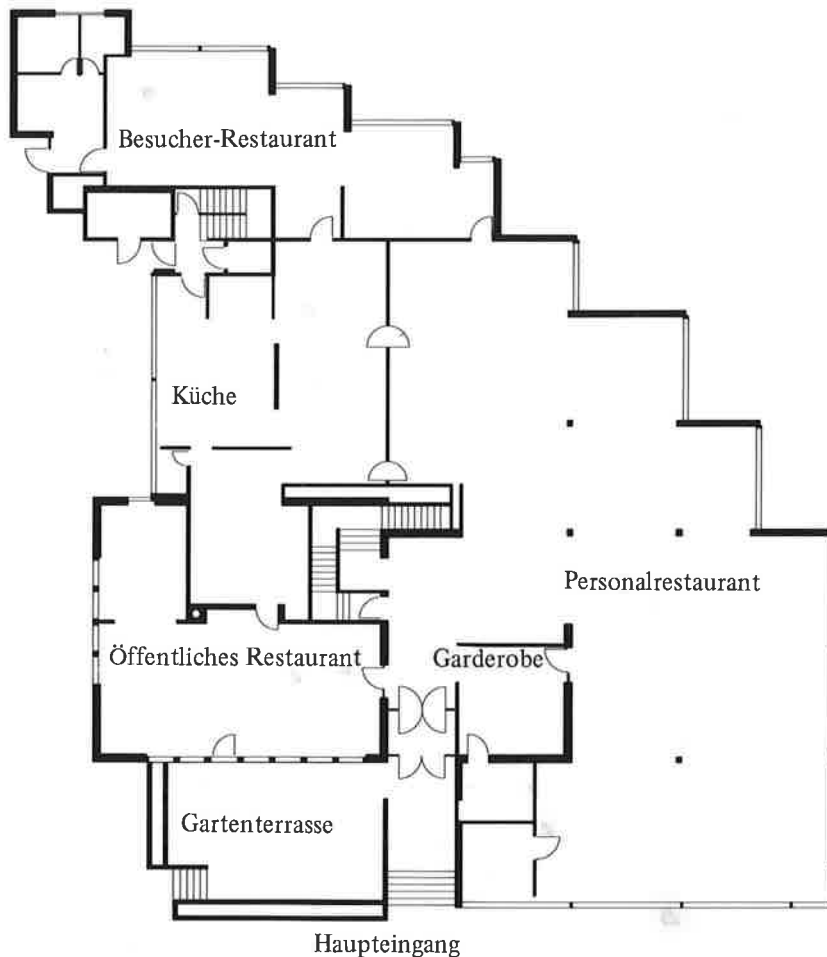
Gasthof zum Schützen Aarau



Sie haben richtig gelesen, der "Schützengarten" hat sich zum "Gasthof zum Schützen" gemausert. Zwar nicht nur dem Namen nach, sondern wie schon in der

Juni-Ausgabe 1979 der Hauszeitung orientiert wurde, entsteht aus der ehemaligen Quartierbeiz eine moderne Mehrzweck-Gaststätte. Über das zukünftige Raumangebot, wie es aus dem Plan ersichtlich ist, möchten wir kurz rekapitulieren:

1. Personalrestaurant mit modern eingerichteter Küche als Ersatz für die bisherige Kantine.
2. Separates Restaurant, das vor allem für die Verpflegung unserer vielfältigen Besucherschaft (Auslandvertreter, Kunden, Geschäftsfreunde usw.) bestimmt ist. Dadurch kann die bisherige Bewirtung im Foyer und in der Turmstube, sowie in auswärtigen Gaststätten entfallen.



3. Öffentliches Restaurant mit Garten-Terrasse.
4. Für unsere vorwiegend ausländischen Gäste werden einige Hotelzimmer und ein separater Aufenthaltsraum zur Verfügung stehen.
5. Die Kegelbahn bleibt erhalten.
6. Das Personalrestaurant kann abends in Saaleinheiten von etwa 100 bis 250 Personen für Vereine und öffentliche Veranstaltungen angeboten werden.

Wie sieht nun der zeitliche Ablauf aus? Die bisherige Kantine wird am Donnerstag, 20. Dezember 1979 geschlossen. Der Gasthof zum Schützen wird am Donnerstag, 3. Januar 1980 eröffnet. Ab 20. Dezember 1979 wird mit den Umbauarbeiten im mittleren Teil der bisherigen Kantine (Küche und Saal), der zukünftig als zentraler Pausenraum dienen soll, begonnen. Die umfangreichen Arbeiten werden jedoch erst bis zum 21. Januar 1980 beendet sein. In der Zwischenzeit, d.h. ab 3. Januar 1980 wird der Angestellten-Essraum als provisorischer Pausenraum dienen.



Als Leiter des Gasthofes zum Schützen hat die Geschäftsleitung aus einer Grosszahl von Bewerbern Herrn Werner Horisberger ausgewählt, der das Gastgewerbe von der Pike auf gelernt hat und bisher in verschiedenen, zum Teil leitenden Stellen tätig war. Für die bisherigen Kantinegäste können wir die erfreuliche Mitteilung machen, dass im neuen Gasthof auch bewährte Kräfte aus der Kantine tätig sein werden, so vor allem Fräulein Yvonne Keller und Herr Walter Egli.

Detaillierte Angaben über den neuen Verpflegungsbetrieb werden zu gegebener Zeit erfolgen.

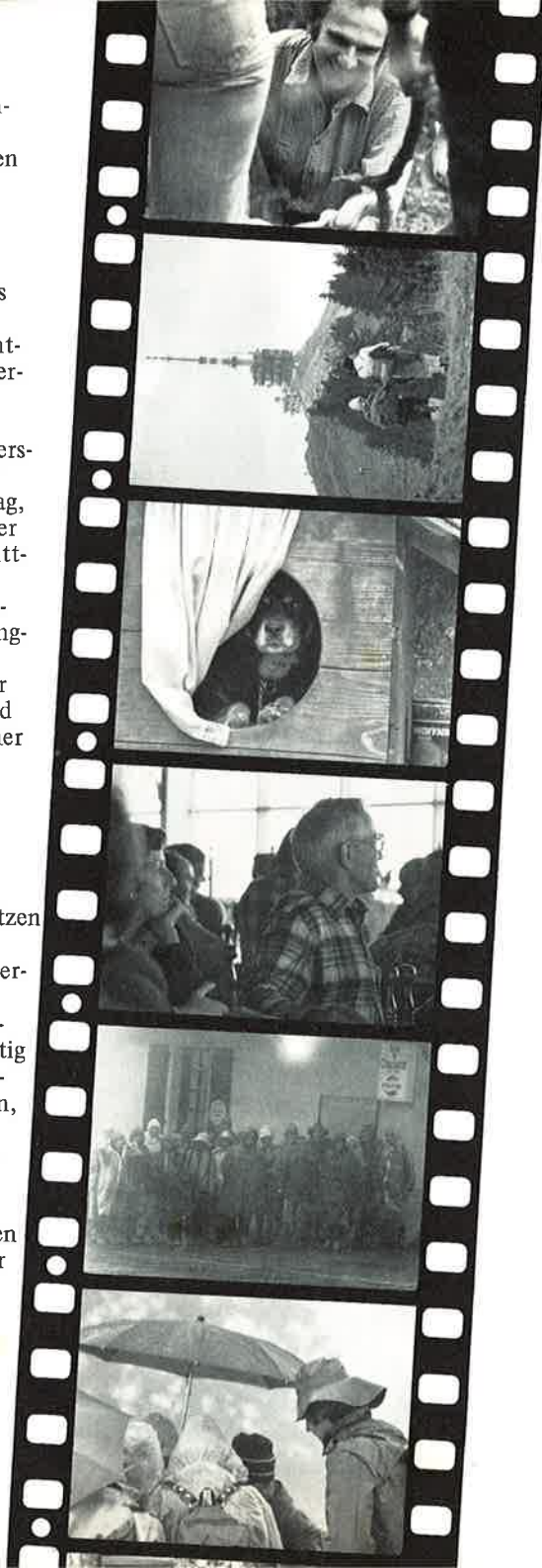
Dr. P. Vogel

Jura-Wanderung 1979 25. und 26. August

Grosses Rätselraten am Freitagabend: Der Wettergott versprach wenig Gutes. Doch war der allgemeine Drang zum Losmarschieren überwiegend.

Bereits im Zug war die Stimmung ausgezeichnet, indem ein zaubernder Zugführer allerhand Verwirrung stiftete, die sich aber in Minne auflöste. Beim Aussteigen in Biel zeigten sich tatsächlich blaue Flecken am Himmel. Mit der Seilbahn bis Biel-Evilard und anschliessend mit dem Postauto bis Evilard-Prés d'Orvin erreichten wir auf 1000 m Höhe den Ausgangspunkt der Wanderung. Obwohl es den meisten in den Beinen juckte, genehmigten wir zuerst einen Kaffee. Die ganz Durstigen konnten sich nach kurzer Wanderung in der letzten Beiz einen Weissen zu Gemüte führen. Bei angenehmem Wanderwetter marschierten 21 Frauen, Männer und Kinder durch eine liebliche, parkähnliche Gegend bis zur Mittagsrast und Verpflegung aus dem Rucksack. Beim Würstebraten, garniert mit Witzen, spendierte Petrus noch einige Regentropfen zum Dessert. Nach ungefähr 3¹/₄ stündiger Wanderung mit Anstieg von etwa 600 m erreichten wir trockenen Fusses den Chasseral mit seinem von weit her erkennbaren unrühmlichen Wahrzeichen, dem Sendeturm. Ein recht kalter Wind blies uns um die Ohren, und wir freuten uns auf etwas Wärme. Bevor wir eintreten konnten, schoss ein Wachthurs seiner Aufgabe eingedenk, aus seinem Häuschen und packte unseren Wanderleiter, Fritz Hinden, am Bein. Das Nachtessen im riesigen Saal des Hotels Chasseral war gut und ausgiebig. Leider ging es etwas laut zu. Die Unterhaltung der Kernianer ging im Lärm einer weiteren Ausflugsgruppe und der drittklassigen Tanzmusik unter. Dennoch soll es einige Unentwegte gegeben haben, die bis zum letzten Ton ausharrten. Schon in der Nacht zum Sonntag begann es ohne Unterlass zu regnen.

Strömender Regen und dichter Nebel verwehrten uns die sonst herrliche Aussicht vom Chasseral, dem höchsten Punkt des



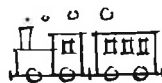
Juras, auf die Alpenkette und das Mittelland. Man blickte ins Graue, Trübe und fror allein schon beim Hinausschauen. Hans Tännler versuchte einen Probespaziergang und kehrte völlig durchnässt zurück. Da tat man sich vorerst am reichlichen Frühstück gütlich. Grosse Beratungen waren alsbald im Gange: Sollen wir zu Fuss abmarschieren, oder wollen wir uns zur Rückfahrt im Auto entschliessen? Mutig marschierten wir trotz des Sturmes um 11 Uhr los. Keiner wollte so recht der vorderste sein, um in dieser Nässe den Weg zu bahnen. So bildete sich eine Einerkolonne, die mit Schirmen vaffnet, langsam vorwärts ging. In einer Bauernwirtschaft, die bei unserer Ankunft schon zum Bersten voll war, wärmten sich diejenigen, die noch einen Platz fanden, notdürftig auf, währenddessen die anderen draussen weiterfrozen. Die Laune war dennoch gut, besonders, als sich dann das Wetter zusehends besserte. Bis wir auf dem Chaumont ankamen, waren unsere Kleider und Schuhe getrocknet. Die Sonne machte alles wieder gut. In Neuenburg stiegen wir in den Zug nach Aarau. Beim näheren Hinsehen fiel auf, dass längst nicht mehr alle so munter waren, wie sie vorgaben. In den Wagen der SBB lässt sich's herrlich schlafen.

Wir alle danken Herrn Hinden für die gute Vorbereitung der Wanderung und freuen uns auf die nächste Etappe. Herr Hinden hat ja jetzt viel Zeit, um sie vorzuwandern.

B. Bigler



Exkursion der Instrumentenoptiker- Lehrlinge nach Mainz



Vom 23. – 25. September 1979 unternahmen die Optiker-„Stiften“ der Firma Kern eine Reise nach Mainz und besichtigten dort die Firma Schott.

Am Sonntagmorgen besammelten wir uns auf dem Bahnhof Aarau. Die Fahrt führte uns bei bester Stimmung der Stiften und Leiter über Basel an unser Ziel. Etwa um 16.30 Uhr fuhren wir im Mainzer Bahnhof ein. Neugierig schauten wir uns um und warteten auf den Bus, der uns in die „Jugi“ brachte. Die Jugendherberge lag etwas ausserhalb der Stadt, was uns aber weiter nicht störte.

Am Montag, 24. September, frühstückten wir in dieser gemütlichen „Jugi“. Nach der feinen Stärkung traten wir den Hauptteil unserer Reise an. Wir fuhren mit der Strassenbahn bis zur Firma Schott, wo uns die Herren der Firma herzlich begrüßten. Als erstes wurde uns ein interessanter Film über die Produktion eines Rohlings für ein Spiegelteleskop gezeigt. Anschliessend führten sie uns durch die Fabrik. Etwas vom Eindrücklichsten war das Glashochlager, welches vollautomatisch gesteuert wird und zu den grössten in Europa zählt. Am meisten faszinierte uns alle die Glasbläserei.

In der Kantine wurden wir dann zum Mittagessen eingeladen. Bei einem gemütlichen Kaffee stellten sich die Herren der Firma Schott zur Verfügung, die aufgetauchten Fragen zu beantworten. Zuletzt erhielten alle zwei Schott-Schöppchen und Informationslektüre.

Am Abend lud uns die Firma Schott zum Abendessen ein. Dazu fuhren wir auf ein rheinländisches Weingut, wo uns das Essen hervorragend schmeckte. Etwa um 20.00 Uhr brachte uns dann ein Bus in die Stadt zurück.

Am nächsten Morgen ging es frühzeitig los. Auf einem Schiff fuhren wir von Mainz den Rhein abwärts nach Koblenz.



Von dort ging die Rückreise direkt nach Basel. Müde und mit vielen neuen Eindrücken kamen wir um 20.00 Uhr in Aarau an.

Für die uns Lehrlingen ermöglichte interessante Exkursion danken wir unserer Lehrfirma herzlich.

Graziella Horlacher, René Wymann

Aarauer Firmenschiessen 1979



An den beiden ersten September-Wochenenden wurde im Schiessstand Wöschnau das 24. Aarauer Firmenschiessen durchgeführt. Aus unserer Firma beteiligten sich daran 42 Personen, welche aufgrund ihrer Trainingsresultate in 14 Gruppen eingeteilt waren.

Unsere Schützinnen und Schützen schossen im allgemeinen recht gute Resultate, wobei vor allem zwei Gruppen richtiggehend über sich hinauswuchsen:

In der Kat. B Herren erreichte die Gruppe Kern 4 mit Eugen Blattner, Dieter Hoheisel und Hans-Rudolf Kohler das Spitzenresultat von 290 Punkten, was ihr den Kategoriensieg und den Gewinn des Wanderpreises „Bündnerkanne“ eintrug.

In der Kat. C Damen schwang die Gruppe Kern 1 bestehend aus Silvia Mandrago, Erika Mauch und Maria Simotti mit dem Höchstresultat von 292 Punkten hoch obenaus. Sie konnte den Wanderpreis "Eule" für ein Jahr in Obhut nehmen.

Kategoriensieger in den Einzelkonkurrenzen wurden bei den Herren Bernhard Hauri mit 99 Punkten, bei den Damen Silvia Mandrago und Marianne Perler mit je 98 Punkten.

Gesamthaft wurden fünf Kerngruppen mit Naturalgaben beschenkt und 38 Personen aus unserer Firma mit dem begehrten Kranzabzeichen ausgezeichnet.

Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den geschossenen Resultaten und danken für den grossen Einsatz.

Josef Peier

Kranzgewinner

Damen: Silvia Mandrago, Marianne Perler 98 P.; Erika Mauch, Maria Simotti 97 P.; Lina Wohlfarth 91 P.; Margrith Spinass 88 P.

Herren: Bernhard Hauri 99 P.; Eugen Blattner, Hans-Rudolf Kohler 98 P.; Rudolf Gautschi, Rolf Hächler 96 P.; Theo Frey, Paul Gubler 95 P.; Dieter Hoheisel, Roger Lehner, Stephan Osterwalder 94 P.; Othmar Bürlin, Marcel Reinhard 93 P.; Kurt Burri, Max Hunziker, Josef Peier, Ernst Weber 92 P.; Giancarlo Berteotti, Guido Bolt, Romano Foi, René Lerch, Karl Schönenberger 91 P.; Josef Justin, Rolf Käser, Iwan Konda, Peter Wullschlegler 90 P.; Edwin Gertiser 88 P.; Leopold Svab 87 P.; Ruedi Brack, Walter Nünlist 86 P.; Rudolf Gebhard 85 P.; Martin Wilhelm 84 P.; Markus Müller 82 P.

Kern-Endschieszen 1979



Am Samstag, 10. November 1979, waren etwa 30 schlotternde Gestalten im Kleinkaliber-Schützenstand in Lostorf anzutreffen. Zur Tradition dieses abschliessenden Wettbewerbes der Profi- und Halbprofi-Schützen gehört scheinbar auch kaltes Wetter und dieses Jahr sogar Schneegestöber. So hatte wenigstens jedes eine plausible Ausrede, wenn die Treffer auf der Scheibe etwas "verzittert" wirkten. Den

geduligen Organisatoren und Betreuern muss ein besonderes Kränzchen gewunden werden, harrten sie doch aus bis zum letzten Schützen und konnten sich erst nach mehr als drei Stunden im Schützenkeller aufwärmen. Die Stimmung war aber trotz allem ausgezeichnet. Sobald die Finger wieder gelenkig waren, konnte man die Jasskarten auch wieder besser halten!

Damit wir uns alle wieder aufwärmen konnten, dafür sorgten Ruth Widmer und Lina Wohlfarth unter bewährter Leitung von Sepp Peier, der in gekonnter Manier das Treffen bestens organisiert hatte. Für ihre Mühe und den grossen Einsatz danken wir an dieser Stelle herzlich allen Helfern. Ein Kompliment auch dem "Küchenchef" für das feine "Zvieri-Znacht". Dass trotz Kälte gute Resultate erzielt wurden, zeigt die folgende Rangliste. Dabei sei noch bemerkt, dass die Profi-Schützen grosszügig auf die Gaben verzichtet haben.

V. Rigoni

Damen: 1. Mandrago Silvia 90 P., 2. Spinass Margrith 86 P., 3. Senn Rosemarie 85 P.

Herren: 1. Peier Josef 96 P. (Wanderpreis), 2. Kohler Hansrudolf 92 P., 3. Senn Kurt 90 P., 4. Gubler Paul 89 P., 5. Bürlin Othmar 89 P., 6. Gertiser Edwin 88 P., 7. Blattner Eugen 88 P., 8. Bachmann Peter 87 P., 9. Hächler Rolf 87 P., 10. Hürzeler Manfred 87 P., 11. Hauri Bernhard 87 P., 12. Wullschlegler Peter 86 P., 13. Frey Theo 85 P.

Glücks-Stich: 1. Peier Josef 30 P., 2. Hauri Bernhard 30 P., 3. Bürlin Othmar 28 P., 4. Nievergelt John 28 P., 5. Blattner Eugen 28 P., 6. Reinhard Marcel 26 P.

Vorschlagswesen



Erfreulicherweise sind bis zum Redaktionsschluss bereits 10 Vorschläge eingegangen. Darunter befinden sich einige bemerkenswerte, vielversprechende Ideen. Damit steht fest, dass wir Ihnen in der nächsten Ausgabe der Hauszeitung die ersten Prämiengewinner vorstellen können.

F. Haas

Einladung zum Ski-Weekend im Parsenn-Gebiet 29. Februar bis 2. März 1980



Pauschalpreis ca. Fr. 145.- (inkl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, Skilifte, Bergbahnen, Gepäcktransport)
Unterkunft: Ski- und Berghaus Schiefer, Serneus



Abfahrt in Aarau:
Freitag, den 29. Februar 12.30 Uhr
Alle Skifahrer aus Büro und Werk-
statt sowie Freunde und Bekannte sind
herzlich eingeladen.

Anmeldung und Programm bei
H. Meier (Tel. 279)



Aus der Tätigkeit der Kommission für Werkstattpersonal (KWP)

Mit der KWP wird Sinn und Zweck
der Kaderschulung vom September über
Fragen der Arbeitshaltung im Betrieb
besprochen, und einige Unklarheiten wer-
den bereinigt.

Die Kommission wünscht Auskunft
darüber, wie sich die Belegschaft bei Strah-
lenalarm des AKW Gösgen verhält. Es wird
mitgeteilt, dass die Gemeinden mit ihren
Zivilschutzorganisationen beauftragt sind,
die örtlichen Detailvorschriften zu erlassen.
In Aarau hat der Stadtrat die entsprechende
Gruppe hiermit angesprochen. Unsere
innerbetrieblichen Massnahmen und Wei-
sungen werden angepasst.

Schwarzes Brett



Personelles

Der Verwaltungsrat hat zu Vizedirek-
toren mit voller Kollektivunterschrift auf
1. Januar 1980 ernannt:

Herrn Heinz Sauder, Vertriebsressort
Herrn Dr. Uli Burger, Technisches
Ressort

Im weitem hat die Geschäftsleitung
den folgenden Herren die Handlungsvoll-
macht auf 1. Januar 1980 erteilt:

Dr. Werner Berner, Forschung und
Entwicklung

Bernhard Hauri, Chef der Konstruk-
tionsabteilung

Rudolf Wasser, Ländersachbearbeiter
Export

Neuwahlen der Personalkommissionen für die Amtsperiode 1980/83

*Kommission für Werkstattpersonal
(KWP)*

Am 15. November wurden gewählt:
Wahlkreis A: Gelmino Guerra, ZZ
720; Ersatz: Peter Lüscher, ZV 727

Wahlkreis B: Kurt Frey, RA 234;
Thomas Trinkler, VW 385; Ersatz: Max
Bachmann, RB 237

Wahlkreis C: Karl Lüscher, MF 519;
Paul Lüscher, MN 251; Ersatz: Aldo
Wasser, MV2 263

Wahlkreis D: Ernst Frey, MV1 262;
Ersatz: Josef Bächli, OF 214

Wahlkreis E: Kurt Matti, EK 481;
Ernst Bolliger, Mag. 585

*Kommission für Büropersonal und
Werkmeister (KBW)*

Am 16. November wurden gewählt:
Kaufmännisches Ressort: Richard
Sommerhalder, E 577

Vertriebsressort: Karl Heinz Münch,
VV 418

Technisches Ressort: Robert Neeser,
WVK 322, Kurt Hunziker, ALR 230
Werkmeister: Gottlieb Baur, BKM
286

Die beiden Kommissionen werden
sich an ihren nächsten Sitzungen konstitu-
ieren.



Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir
ganz herzlich und danken ihnen für die
unserer Firma bewiesene Treue und die
geleistete Mitarbeit.

1 *50 Dienstjahre und Pensionierung,
19. Oktober*

Am 16. September 1979 waren es
50 Jahre her, seit Herr Albert Suter nach
Abschluss seiner Schulzeit in unsere Firma
eingetreten ist. Als jugendlicher Arbeiter
begann er seine Tätigkeit in der Feldstecher-
abteilung. Er arbeitete sich mit Interesse
und Ausdauer in dieses Sachgebiet ein und
wurde dementsprechend mit immer



anspruchsvolleren Arbeiten betraut. So
wurde er im Laufe der Jahre mit dem gan-
zen Spektrum von Produkten dieser Abtei-
lung bekannt. Er kontrollierte und justierte
sämtliche Feldstechertypen, Prismenlupen,
Fernrohre und, vor allem während des
zweiten Weltkrieges, auch militär-optische
Geräte.



Seine umfassenden Kenntnisse konnte er seit 1959 in der Reparatur-Abteilung zum Nutzen der vielen Feldstecher-Kunden einsetzen. Während 20 Jahren hat er mit Umsicht und hoher Zuverlässigkeit Feldstecher, Fernrohre und Prismenlupen repariert. Es gab keine Typen und keine Varianten, die er nicht kannte. Volle 50 Jahre hat sich Herr Suter mit diesen Produkten auseinandergesetzt. Da ist es auch nicht verwunderlich, dass er am Ende seiner beruflichen Tätigkeit eines seiner wichtigsten Arbeitsgeräte, den Feldstecher-Justierapparat als Erinnerung mitzunehmen wünschte. Ein Wunsch, den ihm die Geschäftsleitung am 19. Oktober, dem Tag seiner Pensionierung, gerne erfüllte.

Herr Suter interessierte sich auch stets für die Photographie, und er hat mit seiner "LEICA" im Laufe der Zeit viele hervorragende Bilder geschossen. Auch Haus und Garten bereiten ihm und seiner Gattin immer wieder viel Freude. Wir hoffen, dass er diese im Kreise seiner Familie noch recht lange und unbeschwert genießen kann.

Für den aussergewöhnlichen und treuen Einsatz während seinen 50 Arbeitsjahren sei dem Jubilar recht herzlich gedankt.

2 40 Dienstjahre, 11. September

Herr Eduard Frey trat am 11. September 1939 in unsere Firma ein. Er absolvierte bei uns eine Lehre als Instrumentenoptiker. Im Jahre 1947 übersiedelte Herr Frey für kurze Zeit nach Genf, um in der Firma Yvar die Arbeit aufzunehmen. Auf Grund seiner vielseitigen Fähigkeiten konnte der Jubilar im Jahre 1960 zum Werkmeister der Abteilung OH befördert werden, in der er heute zur vollen Zufriedenheit seiner Mitarbeiter und Vorgesetzten seine Aufgaben pflichtbewusst erfüllt.

Als Ausgleich zur täglichen Arbeit stellt sich Herr Frey an seinem Wohnort Küttigen den Mitbürgern als aktives Parteimitglied und Vize-Ammann gerne zur Verfügung. Bleibt ihm danach noch freie Zeit, unternimmt er ausgiebige Wanderungen im Gebirge.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin alles Gute, sowie Befriedigung im Berufs- und Privatleben.

3 40 Dienstjahre, 12. September

Herr Willy Heizmann, Werkmeister MF, trat am 17. April 1939 als ausgebildeter Feinmechaniker in unsere Firma ein. In den folgenden Jahren war er in der R-Fabrikation mit der Herstellung von Mustergeräten und schwierigen Instrumententeilen beschäftigt. 1950 erfolgte der Übertritt in die Werkzeugmacherei, wo ihm Arbeiten auf dem Koordinatenbohrwerk anvertraut wurden. 1959 konnten seine vielseitigen Fachkenntnisse in der VW zur Herstellung der Versuchsinstrumente EOTS eingesetzt werden. 1960 wurde der Jubilar zum Montage-Werkmeister befördert. Sein Arbeitsgebiet umfasste im besonderen das Anlernen von Montagespezialisten und die Einführung wirtschaftlicher Montageabläufe für neue V-Instrumente. Ab 1965 leitet Herr Heizmann die Feldstecher-Montageabteilung und ist somit wesentlich am Qualitätsstand der Kern-Feldstecher mitbeteiligt. Als es 1975 darum ging, die labormäßige Herstellung von elektronischen Distanzmessgeräten in einem organisierten Fabrikationsablauf zu fertigen, übernahm Herr Heizmann als zusätzliche Aufgabe die Print-Fertigung und die Montage von elektronischen Distanzmessgeräten.

Der Jubilar wird als verständnisvoller, ruhiger und hilfsbereiter Vorgesetzter geschätzt. Für die Zukunft wünschen wir ihm gute Gesundheit.



Bald wird es soweit sein, dass Herr Heizmann seine neuen Jubiläums-Tourenskis fahren kann. Für die langen Winterabende wünschen wir ihm bei der Lektüre interessanter Bücher Erholung und Ausgleich zur Arbeit.

4 40 Dienstjahre, 2. Oktober

Am 2. Oktober 1939 hat Herr Ernst Bolliger seine Laufbahn als Mitarbeiter bei uns in der damaligen mechanischen Abteilung begonnen.

Kurze Zeit darauf wurde er in die Schreinerei umgeteilt, wo er während gut 30 Jahren Holzetuis für unsere Reisszeuge herstellte. Weil ab 1968 eine Kunststoff-etui-Serie eingeführt wurde, wechselte der Jubilar ins Rohlager Metall. Dieser Arbeitsplatz mit seiner vielseitigen Tätigkeit erfordert neben der normal verlangten Gewissenhaftigkeit eine hohe Zuverlässigkeit.

Herr Bolliger ist diesen Anforderungen immer und zur vollen Zufriedenheit der Vorgesetzten nachgekommen.

Auch die Chauffeure der Spediteure schätzen seine Hilfsbereitschaft, wenn sie Ware jeder Art und Dimension bei uns abzuladen haben. Daneben sorgt er auch für Ordnung in seinem Arbeitsbereich nach dem Motto "jedes Ding hat seinen Platz".

Wir hoffen, dass das gegenseitig gute Verständnis andauern möge und wünschen Herrn Bolliger selbstverständlich auch viel Spass bei seinen diversen Freizeitbeschäftigungen.

5 40 Dienstjahre, 16. November

Herr Paul Suter trat am 16. November 1939 in die Abteilung Schrupperei unserer Optikfabrikation ein. Auf dem Gebiete der Rohglasbearbeitung fand er einen Arbeitsplatz, dem er während mehr als 36 Jahren treu blieb. Ein gerüttelt Mass körperlicher Anstrengung war nötig, um



den Anforderungen der vielfach noch von Hand getätigten Bearbeitungsoperationen gerecht zu werden.

Im Jahre 1976 wechselte der Jubilar in die Metallbearbeitung. In der Abteilung Dreherei, seinem neuen Arbeitsplatz, arbeitete er sich rasch ein und leistet auch dort in stiller, pflichtbewusster Weise wertvolle Mitarbeit.

Wir wünschen Herrn Suter für die kommenden Jahre gute Gesundheit und Wohlergehen.

6 40 Dienstjahre, 30. November

Vor 40 Jahren, am 1. Dezember 1939, trat Fräulein Lucie Siegrist in die Kalkulationsabteilung unserer Firma ein. Nach 2 1/2 Jahren wechselte sie in die Finanzbuchhaltung. Hier fand sie das Arbeitsgebiet, welches ihr in den vielen Jahren sowohl Befriedigung wie auch Entfaltungsmöglichkeiten gegeben hat. Durch ihre exakte Arbeit, ihren Fleiss und das grosse Pflichtbewusstsein hat sie das volle Vertrauen ihrer Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben. Die Schalterbedienung brachte ihr viel Kontakt mit den Betriebsangehörigen. Besondere Freude bereitete ihr der Umstand, dass sie zum ersten Mal die Goldstückli, die sie seit Jahren immer termingerecht bestellte, nun für sich selber als Geschenk entgegennehmen durfte. Obschon Frl. Siegrist ihre Ferien meistens in heimatlichen Gefilden verbringt, ist ihr der Umgang mit Fremdwährungen der verschiedensten Länder seit Jahren sehr vertraut.

In der Freizeit beschäftigt sie sich besonders gerne mit Lesen, Kreuzworträtsel lösen und Patience spielen. Der obligate samstägliche Einkauf am Gemüsemarkt bei jedem Wetter wird ihr stets zum Vergnügen.

Unsere besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen begleiten Fräulein Siegrist in die kommenden Jahre.

7 25 Dienstjahre, 7. September

Am 7. September wurde Herr Max Bachmann an seinem festlich geschmückten Arbeitsplatz für 25-jährige Firmentreue geehrt.

Die von der Geschäftsleitung und den Arbeitskollegen überbrachten Geschenke, Dankesworte und Gratulationen galten einem Mitarbeiter, der seit seinem Eintritt in unsere Firma, im September 1954, mit aussergewöhnlichem Fleiss und Pflichtbewusstsein seine Arbeit als Fräser der Abteilung RB unserer Metallbearbeitung erfüllte.

Herr Bachmann gibt sich nie mit Halbheiten zufrieden. Diese Haltung befähigte ihn, im Laufe der Jahre immer anspruchsvollere Arbeiten zu übernehmen. So beschäftigt er sich gegenwärtig mit dem Fachgebiet eines Lehrenbohrwerkers. Ausserdem ist unser Jubilar seit 1974 geschätztes Mitglied der Personalkommission KWP.

Fotografieren und Reisen in ferne Länder gehören zu seinen Freizeitbeschäftigungen und bringen ihm Ausgleich zum beruflichen Alltag.

Wir hoffen gerne, dass wir noch viele Jahre seine wertvolle Mitarbeit schätzen dürfen.

8 25 Dienstjahre, 11. September

Am 28. Juli 1952 trat Herr Hermann Schmid in unsere Firma ein. In der Folge wurde er in der Abteilung OH mit verschiedenen Arbeiten vertraut gemacht, hauptsächlich mit dem Polieren von grossen Linsenköpfen. Nach einem zweijährigen Arbeitsunterbruch in unserer Firma wurde der Jubilar nach dem Wiedereintritt in der Abteilung OC zum Zentrierer ausgebildet. Als es sich vor einigen Jahren innerhalb der Optik darum handelte, einen Mitarbeiter zu finden, der für die Sauberkeit der Arbeitsräume verantwortlich gemacht werden könnte, fiel die Wahl auf Herrn Schmid.

Seither führt er zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten seine Aufgabe als Raumpfleger aus.

In seiner Freizeit gönnt sich der Jubilar zuweilen eine Reise ins Ausland.

Herrn Schmid entbieten wir unsere besten Wünsche für die Zukunft.

9 25 Dienstjahre, 4. Oktober

Herr Hans Hürst trat im Alter von 36 Jahren in unsere Firma ein, wo er anfänglich kürzere Zeit Sandstrahlarbeiten ausführte. Im Rahmen des raschen Aufbaues der Kino-Objektiv-Fabrikation erfolgte der Übertritt in die Objektiv-Montage MP2, wo er auf Optikreinigen und Objektivemontieren eingearbeitet wurde. Durch pflichtbewusste und zuverlässige Arbeit konnte sich Herr Hürst in dem gesamten Bereich der Objektiv-Montage zum Spezialisten emporarbeiten und half so mit, Spitzenprodukte herzustellen. 1967 montierte der Jubilar Objektiv für die NASA, die für Aufnahmen auf dem Mond verwendet wurden.

Von den Mitarbeitern und Vorgesetzten wird Herr Hürst als hilfsbereiter Kamerad geschätzt, und wir alle wünschen ihm für die weiteren Jahre gute Gesundheit und Befriedigung bei der Arbeit.

In seinem Eigenheim in Rohr findet der Jubilar Ausgleich zur Arbeit bei der Pflege des Gartens.

10 25 Dienstjahre, 18. Oktober

Am 18. Oktober 1954 trat Herr Ferdinand Cremona in unsere Firma ein. Zuerst wurden ihm Dreh-, Bohr- und Stanzarbeiten übertragen. Als Folge seiner Zuverlässigkeit konnte er schon nach drei Jahren zum Rundschleifer ausgebildet werden. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Kurs als Betriebsfachmann im Jahre 1962 wurde er in die Automattendreherei versetzt und ein Jahr später zum Vorarbeiter ernannt.

10



11



12



13



Aus gesundheitlichen Gründen erfolgte 1974 der Übertritt in die BKR, in der Herr Cremona als gewissenhafter und zuverlässiger Kontrolleur sehr geschätzt wird.

Während der Jubilar früher aktiv Fussball spielte, ist er heute in der Freizeit häufig auf seinem Rennrad anzutreffen. Regelmässig unternimmt er Trainingsfahrten.

Ein weiteres Hobby ist die Musik. Gerne trifft er sich mit seinen Tessiner Kollegen in gemütlicher Runde bei Musik und Gesang.

Wir wünschen Herrn Cremona alles Gute für die Zukunft.

11 25 Dienstjahre, 9. November

Am 9. November 1954 trat Herr Salvatore Laconi in unsere Firma ein. Als ausgebildeter Mechaniker hat er seine Heimat am Mittelmeer verlassen, um bei uns seine Erfahrungen zu erweitern. Das erste Tätigkeitsgebiet fand er in der Dreherei, das er, seinem ursprünglichen Wunsche entsprechend, nach 3 Jahren mit der Montage vertauschte.

Als Mitarbeiter der damals einzigen Montage-Abteilung baute er die verschiedensten Zubehöre für Nivelliere und Theodolite zusammen. Der Einstieg in das Fachgebiet der Montage von Theodoliten erfolgte im Jahre 1960 mit der Zuteilung zur neu gebildeten Equipe für den DKM3. Später, im Jahre 1964, war Herr Laconi bei der Produktionsaufnahme des Ingenieur-Theodolits K1-A beteiligt, sowie 10 Jahre darauf, als die neue Gerätegeneration mit dem K1-SE aus der Taufe gehoben wurde.

Herr Laconis Bemühungen, die schweizerische Eigenart zu verstehen, haben während der ganzen Zeit bis heute nie nachgelassen. Von vielen seiner neu zugezogenen Landsleute wurde er deshalb

in den verschiedensten Belangen immer wieder um Rat gefragt. Ebenso wird auch seine Fachkapazität und sein ausgeprägter Wille zur Zusammenarbeit von Arbeitskollegen und Vorgesetzten geschätzt.

Ausgleichend zur täglichen Berufsarbeit befasst sich Herr Laconi in seiner Freizeit mit Briefmarken. Doch mehr noch findet er in der freien Natur den Ausgleich, sei es im Sommer auf ausgedehnten Wanderungen oder im Winter auf den schmalen Latten in den tief verschneiten Wäldern der Jurahöhen.

12 25 Dienstjahre, 9. November

Herr Lino Zamboni nahm am 9. November 1954 seine Tätigkeit in unserer Firma auf. Bis im September 1971 arbeitete er als Dreher in unserer Abteilung Dreherei, in der er als gewissenhafter und zuverlässiger Mitarbeiter sehr geschätzt wurde. Auf Grund seiner fachlichen Fähigkeiten war es möglich, Herrn Zamboni anschliessend in die Rohfabrikationskontrolle zu versetzen, in der ihm bis heute anspruchsvolle Kontrollarbeiten übertragen werden konnten. Von seinen Arbeitskameraden wird der Jubilar durch seine Hilfsbereitschaft sehr geschätzt.

Seine Freizeit verbringt Herr Zamboni gerne mit Fischen oder am Stammtisch mit seinen italienischen Freunden.

Mitarbeiter und Vorgesetzte freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit und wünschen dem Jubilar, dass er auch in Zukunft Befriedigung im Berufs- und Privatleben findet.

13 25 Dienstjahre, 6. Dezember

Am 20. April 1954 trat Herr Hans Altherr in die Abteilung MT ein, und in den folgenden Jahren erfolgte eine gründliche Einarbeitung auf das Teilen von Kreisen, Skalen, Strichplatten und Massstäben.

Dank der geschickten und zuverlässigen Arbeitsweise wurde Herrn Altherr die Bedienung der Kreisteilmaschine anvertraut. Nach dem Austritt im Oktober 1965 erfolgte im Mai 1966 ein Wiedereintritt auf das angestammte Arbeitsgebiet. In den folgenden Jahren wurden von ihm auch Inbänder geteilt und graviert und im Rahmen seiner vielseitigen Erfahrung spezielle Strichplatten hergestellt sowie Versilberungs- und Kittarbeiten ausgeführt. Seit Ende 1978 beschäftigt sich Herr Altherr mit photolithographischen Arbeiten zur Herstellung von Teilungen.

Wir schätzen den Jubilar als zuverlässigen, pünktlichen Mitarbeiter mit grossem Einsatz und Können und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.





Pensionierungen

14 Pensioniert am 31. Oktober

Am vergangenen 31. Oktober ist Fräulein Ida Barth nach nahezu 40jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten.

Ihre berufliche Laufbahn begann in der Kalkulationsabteilung, damals noch am Ziegelrain. Im Zuge des weiteren Ausbaus des Rechnungswesens wurde sie vornehmlich mit analytischen Aufgaben im Bereich der Materialabrechnung und der Nachkalkulation betraut. Der Einsatz modernerer Arbeitsmethoden führte später zu einschneidenden Veränderungen an ihrem Arbeitsplatz, die ein hohes Mass an Anpassungsvermögen erforderten. Fräulein Barth hat diese Hürde in bewundernswerter Manier gemeistert.

Für Fräulein Barth war es eine Selbstverständlichkeit, ihr Wissen und ihre reiche berufliche Erfahrung weiterzugeben. Ihre Arbeit bedeutete ihr nicht blosser Broterwerb. Die Jubilarin hat sehr viel übrig für ihre Mitmenschen. Deshalb setzte sie sich aktiv für ein gutes Arbeitsklima ein und nahm stets regen Anteil am Betriebsgeschehen.

Fräulein Barth erfüllte die ihr gestellten Aufgaben pflichtbewusst und in zukunftsorientierter Weise. Sie hat ihre Arbeit nicht nur gut, sondern auch gerne getan.

Wir danken ihr sehr herzlich für die vorbildliche Zusammenarbeit. Unsere besten Wünsche mögen sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten.

15 Pensioniert am 31. Oktober

Am 31. Oktober 1979, einem herrlichen Herbsttag, hat sich Herr Ernst Gisin von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschiedet, begleitet von vielen guten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt.



Während nahezu 49 Jahren blieb er "seiner" Firma treu, und stellte sein vielseitiges Wissen und die ihm angeborene Zuverlässigkeit uneingeschränkt in den Dienst des Arbeitgebers.

Der Eintritt erfolgte am 7. Januar 1931. Als sehr gut qualifizierter Feinmechaniker wurde Herr Gisin im Jahre 1959 zum Vorarbeiter und Meister-Stellvertreter der Fräseerei befördert. In den 70er Jahren haperte es mit seiner Gesundheit, 1975 erfolgte der Übertritt in die Endkontrolle, der Arzt riet ihm zu diesem "Klimawechsel". Abgesehen von einem kürzeren Spitalaufenthalt hat sich der Pensionär recht gut erholt, nicht zuletzt dank der guten Betreuung durch seine nette Gemahlin.

Auch in Zukunft wird sich Herr Gisin nicht über mangelnde Beschäftigung beklagen können: Der grosse Garten und die kräftigen Obstbäume wollen bearbeitet und gepflegt werden.

Es ist uns ein Bedürfnis, mit Herrn und Frau Gisin zu hoffen, dass ihnen noch viele gemeinsame, glückliche Jahre bevorstehen.

16 Pensioniert am 31. Oktober

Die Verabschiedung von Frau Margarethe Schanz war die zweite Pensionierung in der Endkontrolle an diesem sonnigen Herbsttage; so heiter und fröhlich wie die Pensionärin war auch der letzte Tag in der Firma.

Ihre "Karriere" begann Frau Schanz am 22. Februar 1949 am Ziegelrain, in der Etuimacherei. Im Jahre 1969 wurde die Zirkelfabrikation nach Buchs verlegt, Frau Schanz war mit einer Versetzung in die Endkontrolle einverstanden, blieb also im Schachen. Sicher durchkreuzten auch trübe Wolken das Leben der Pensionärin, doch davon liess sie sich nichts anmerken. Ihre heitere, lebensfrohe Erscheinung hatte Aus-

strahlung in ihrer Umgebung, auch das wird uns in Zukunft fehlen.

Ein Mitarbeiter hat zum Abschied von Frau Schanz ein Gedicht geschrieben, hier ein Ausschnitt davon:

*"Bleib weiter so, wie Du bis jetzt gewesen,
üb fleissig Dich im Kartenlesen,
damit Du weisst, wo Du auch stehst
und ja niemals verloren gehst!"*
*"Dein arbeitsreiches Leben sei
nun endlich auch einmal vorbei,
Geniesse, was Dir jetzt beschieden,
bleib glücklich, froh und auch zufrieden!"*

17



Todesfälle

Aktive Mitarbeiter

17 Gestorben am 16. September

Am Morgen des 17. September 1979 erhielten wir die Nachricht, dass unser Mitarbeiter Herr Leon Wetters am Vortage für immer von uns gegangen sei. Am Freitag noch unter uns – am Montag nicht mehr dabei. Rat- und Mutlosigkeit, grosse Trauer und Stille machten sich breit, insbesondere bei seinen engsten Mitarbeitern.

Herr Wetters trat im Februar 1963 in unsere Firma ein. Er war einer jener Facharbeiter, die in den frühen 60-er Jahren von Holland zu uns kamen. Einige haben sich in unserem Land eingelebt, andere sind früher oder später wieder in ihr Heimatland zurückgekehrt. Obwohl der Verstorbene im innersten seiner Heimat treu geblieben ist, hat er sich sehr um die hiesige Lebensweise bemüht. Als stiller und treuer Mensch war er uns ein flotter und guter Kamerad, nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch bei frohen Stunden nach Arbeitsschluss. Ein besonderes Leuchten strahlte von ihm aus, wenn er jeweils, in der Vorfreude auf den Aarauer Maiezug, von seinen Kindern erzählte.

Als zuverlässiger und angenehmer Mitarbeiter hat er in der Justierabteilung für Theodolite seit längerer Zeit den Theodolit DKM2-AE justiert. Herr Leon Wetters hinterlässt eine Lücke, die wohl äusserlich im Laufe der Zeit geschlossen werden kann, jedoch bei seinen engsten Arbeitskollegen und Vorgesetzten die aufgerissene Wunde nur langsam vernarben lassen wird.

18



18 Gestorben am 17. September

Herr Karl Wagner ist am 2. September 1963 als Portier in unser Unternehmen eingetreten. Diese Tätigkeit hat er bis zu seinem Hinschied ausgeübt. Sein Pflichtbewusstsein, die angenehmen Umgangsformen und seine ausgeprägte Kontaktfreudigkeit trugen wesentlich dazu bei, dass er sich bei der Belegschaft grosser Beliebtheit erfreute.

Schon vor einigen Jahren musste sich Herr Wagner einer Operation im Hüftgelenk unterziehen. Im letzten Jahr mehrten sich die Schmerzen von neuem und Herr Wagner war gezwungen, sich wiederum in ärztliche Behandlung zu begeben. Trotzdem er täglich grossen Beschwerden ausgesetzt war, erschien er pünktlich zum Dienst und strengte sich an, seine Tätigkeit korrekt zu versehen.

Einige Wochen vor seinem Ableben erhielt er das Aufgebot, sich einer zweiten Operation zu unterziehen. Nach der Operation, am 17. September, erlag unser Mitarbeiter einem Herzversagen.

Wir alle werden Herrn Wagner stets in bester Erinnerung behalten.

Todesfälle

Ehemalige Mitarbeiter

Gestorben am 8. September

Alois Wyser, Mechaniker, aktiv

1937 – 1975

Gestorben am 10. Oktober

Jules Urech, Maschinenzeichner,

aktiv 1940 – 1963

Gestorben am 20. Oktober

Gottlieb Hochstrasser, aktiv

bis 1956

Gestorben am 17. November

Géza Gyenge, aktiv 1960 – 1975

Jubilarenfeiern im 1. Quartal 1980

40 Dienstjahre

Rudolf Wehrli, Direktor, 1. Februar

Ernst Erb, OZ, 5. Februar

Rudolf Häuptli, OW, 12. Februar

25 Dienstjahre

Willy Blattner, RB, 11. Januar

Heinz Studer, DP, 18. Januar

Sebastiano Bolla, OS, 22. Februar

Rudolf Leu, HFL, 28. Februar

SA